

Internationale Deutsche Taekwondo-Einzelmeisterschaft der Damen und Herren vom 25./26.4.1981 in Stuttgart

Großturnieratmosphäre und faustdicke Überraschungen charakterisierten die 3. „Internationalen Deutschen“ der Sektion Taekwondo im DJB in der Jahnhalle in Stuttgart. An zwei Tagen sahen 800 Zuschauer farbige Frauenkämpfe in sechs Gewichtsklassen und bei den Herren ein „Favoritensterben“ vor allem in den schweren Gewichtsklassen, wo sich von fünf teilnehmenden Europameistern nur einer den Titel sichern konnte.

ETU-Präsident und Sektionsvorsitzender Heinz Marx eröffnete die Rekordveranstaltung mit über 240 Meldungen. Bundeskampfrichterreferent Dieter Kuckel, inzwischen auch technischer Direktor der ETU, und Hans Siegel, Technischer Leiter der Sektion, hatten die Mammutorganisation stets im Griff. Nur der noch junge Ausrichterverein Nam Hae Stuttgart war bei diesem Ausmaß der Organisation doch zum Improvisieren gezwungen, hatten Bundestrainer Park und seine Sportkameraden diese Veranstaltung doch sehr kurzfristig und mit echter Risikobereitschaft übernommen, für die im Namen der Sektion Dank zu sagen ist.

Zu den Kämpfen, die sich mit einer bisher kaum gesehenen K.O.-Quote als außerordentlichem Akzent im Hinblick auf die Weltspiele gestalteten:

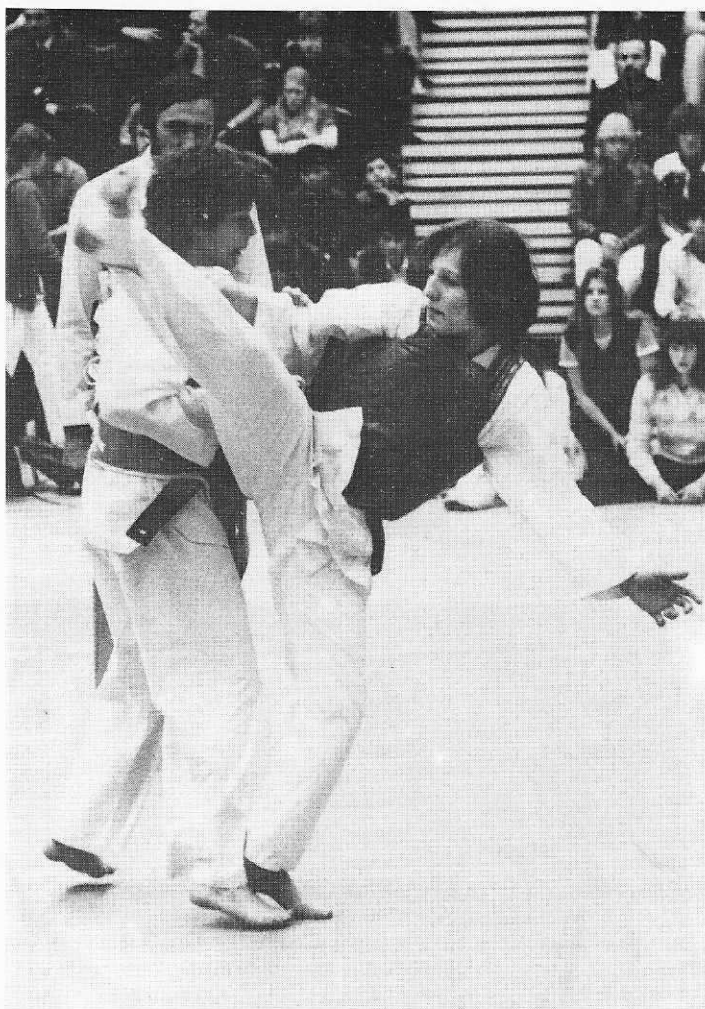
Die Damen:

– 48 kg:

Diese Klasse scheint sich bei den Damen als Basis einzuspielen, die 44-kg-Kategorie war nicht besetzt. Im Pool A behauptete sich die Bielefelderin Verena Schneider mit eleganten Kopftritten gegen die Holländerin Van den Paas und Claudia Vieg aus Stuttgart. Im Pool B setzte sich die routiniert wirkende Ilona Ersinger von Nam Hae Stuttgart gegen Claudia Seel und Mechthild Etzel, RSC Essen, durch. Im Finale bot sich ein, bei den Frauenkämpfen, die selbstverständlich nach den gleichen Vollkontakt-Regeln der WTF wie die Herren kämpften, des öfteren zu analysierendes Bild:

Verena Schneider gefiel mit guter Schrittechnik und ästhetischen Spanntritten zum Kopf, mußte aber eine Reihe von gutgetimten Rückwärts- und Spanntritten der Stuttgarterin zum Panzer nehmen. Ilona Ersinger holte sich durch ihre aggressive Kampfweise und ein konsequentes Nutzen ihrer Chancen verdient den ersten Titel nach Stuttgart, Trainer Park war „aus dem Häuschen“. Bronze sicherten sich Claudia Vieg und Mechthild Etzel.

Verena Schneider (re.) kontert mit Tollo-Chagi



Marion Gal setzte sich durch, hier mit Fersendrehschlag

– 52 kg:

Eine stark besetzte Damenklasse, mit der die Phalanx der Damen vom Hanguk Dogil München begann. Marion Gal und Ursula Mach, Silbermedaillengewinnerinnen bei der Europameisterschaft, trafen sich im Halbfinale. Ursula Mach von Handok Hildesheim hatte vorher Ricarda Schrader mit ihrer eleganten Fußtechnik aussteigen lassen, Marion Gal, HG München, distanzierte Karin Seidel vom RSC Essen.

Auch in diesem vorentscheidenden Gefecht dominierte die kämpferische Marion Gal mit solider Fußtechnik gegen die langbeinige Ursula Mach, die zu ihrer „Ballett-Technik“ auch eine unerwartete Kampfstärke mobilisierte.

Im anderen Pool gewann Una Petersen, dänische Nationalkämpferin, ihre Kämpfe gegen Sabine Adomeit, Tangun Hamburg, und Helga Weinke von Samurai Hannover. Ein aufregendes Finale sah über drei Runden lebendige Kampfszenen besten Coleurs und schließlich Marion Gal vorne. Über Bronze freuten sich Uschi Mach und Helga Weinke.

– 57 kg:

Wer wollte hier die strahlende Siegerin von Esbjerg, Dorothea Kapkowski, stoppen? Die Favoritin vom SC Iserlohn setzte sich erwartungsgemäß gegen die Bielefelderin Anke Nisar und auch gegen ihre Vereinskameradin Michaela Zait durch. Auch Brigitte Reisner vom RSC Essen konnte den Pool-Sieg Dorotheas nicht verhindern.

Die große Gefahr näherte sich aber durch den Pool B, wo Doris Fuchsreiter vom Hanguk Dogil München unter der Regie von Georg Karrenberg gekonnt auftrumpfte und Eleonora Pienkowski (Bielefeld) und Jolanda van den Paas aus Holland das Nachsehen gab.

Ein furioses Finale erlebten die begeisterten Zuschauer, Technik und Kampfgeist auf beiden Seiten. Dorothea Kapkowski sah sich zeitweise in die Defensive gedrängt, mußte Spanntritte zum Panzer und Kopf nehmen, verteilte selbst ein wunderschönes „Veilchen“ am Jochbein der agilen Münchenerin, die sich dann ihren knappen Punktsieg vergolden lassen konnte. Zwei derart starke Damen in einer Klasse – eine erfreuliche Perspektive für die WM im Herbst! Dahinter belegten Van den Paas und Brigitte Reisner die 3. Ränge.



Sabine Henkel (li.) gegen Jutta Gauß

– 62 kg:

Europameisterin Sabine Hunkel war eine Klasse höher „ausgewichen“, sicher dürfte die starke Holländerin Basten-Crapels auch ein Grund dafür gewesen sein, die sich auch prompt gegen Jutta Schönchen, TV Lethmathe, und Bettina Ludolph vom VfL Kamen behauptete.

Die große Überraschung kam auch hier mit Mascha Blazevic von Hanguk Dogil München in die Kämpfe, die Jutta Scheurer vom RSC Essen ebenso überwinden konnte, wie Manuela Koch vom Budokan Bielefeld.

Geschickt vermied Mascha Blazevic die „Männerfaust“ der starken Holländerin, war sehr beweglich und konnte die niederländische Favoritin stürzen! Bronze teilten sich Manuela Koch und Bettina Ludolph.

– 67 kg:

Auch in dieser Kategorie große Spannung, als Sabine Hunkel mit der einen Kopf größeren Bielefelderin Petra Nisar eine aussichtsreiche Konkurrentin erhielt. Mit ihrer hohen Muskelspannung und harten Tritten überwand die Hamburgerin die Holländerin Smeets Luttikhuis und auch die EM 3. Jutta Gauß, JC Pforzheim. Petra Nisar konnte Silvia Keck von Nam Hae Stuttgart distanzieren, ihre Reichweite ist kaum zu kompensieren.

Im Finale hatte auch die agile Europameisterin von Tanguen Hamburg große Probleme mit der selbstbewußten Nisar. In der 1. Runde konnte sie zwei der schnellen Fußtritte der Bielefelderin zu ihrem Kopf nicht vermeiden. Erst in der 3. Runde spielte Sabine Hunkel ihre Kondition aus, traf mehrmals mit Spann- und Rückwärtstritt den Panzer und sicherte sich im

Endspurt den Titel. Kompliment auch der großartigen Vizemeisterin – die Sektion verfügt mit Jutta Gauß und Silvia Keck sogar über vier Kämpferinnen von Format in einer Klasse.

+ 67 kg:

Dafür büßte die schwerste Damenklasse doch einiges an zumindest optischem Niveau ein. Nur zwei Kämpferinnen traten um den Titel an: Barbara Bergmann vom PSV München und Maria Gschwandtner aus Österreich. Hier dominierte die Kraft und das Gewicht, die Faszination der Schnelligkeit und Ästhetik unserer „leichteren“ Mädchen konnten die Finalistinnen nicht bieten. Dafür zeigten beide solide Technik und vor allem die Münchenerin eine erstaunliche Routine und Koordination. Sie konnte dann auch den Titel für den PSV München erringen.

Mit den gezeigten Leistungen haben sich unsere Damen nun auch im eigenen Lande im besten Sinne „emanzipiert“. Trotz hohen Einsatzes gab es nur eine Verletzung von Bedeutung, die am Schienbein entstand. Last but not least sind vollkontaktfähige Kämpferinnen auch als kleine und zierliche Frauen wohl als einzige Damen überhaupt in der Lage, sich im Bedarfsfalle auch wirksam gegen körperlich „überlegene“ Männer verteidigen zu können. Der neue Bundesfrauenwart Winfried Anders wird bis zur WM im November in Mexico sicher ein schlagkräftiges Damenteam vorstellen können.

Die Herren:

– 48 kg:

Europameister Reinhard Langer besticht seit einem Jahr durch eine glänzende Form, die er auch gegen den Klassenmann Joaquin Escarmena vom RSC Essen bestätigte. Bei vier Teilnehmern in dieser leichtesten Klasse stand er damit schon im Finale gegen den jungen Malci Gültekin vom Samurai Frankfurt, der vorher Vergara ausschalten konnte. Der tapfere Frankfurter mußte sich dem in der Offensive und Defensive überzeugenden Langer beugen, der nun bei den Weltspielen seinen internationalen Standort im Wettstreit mit den koreanischen und chinesischen Spitzenleuten selbst bestimmen kann. Gratulation an Reinhard Langer und den SSV Dachau-Ost.



Thurgay Ertugrul mit wuchtigem Faustangriff gegen Axel Straube.

– 52 kg:

Acht Athleten starteten hier, favorisiert waren die Nationalkämpfer Ertugrul, Straube und der Holländer B. Rumeon. Thurgay Ertugrul gewann seine Pool gegen Sözen und dann im Halbfinale auch gegen seinen Mitkonkurrenten Axel Straube. Der

Essener ist auch unter größter Anspannung in der Lage, seinen Gegner auszuchecken und seine taktische Linie durchzusetzen. So auch im Finale gegen Rumeon, der zunächst über Öcan und Salgero dominiert hatte. Gegen den routinierten Turgay Ertugrul vom RSC Essen blieb dem Holländer nicht die Spur einer Chance, als er sich im Endkampf bereits nach fünf Sekunden diesen typischen, eingedrehten Naerio-Chagi des WM-Dritten zum Kopf einfiel und K.O. aufgab. Ertugrul wird die deutschen Fahnen in der Fliegengewichtsklasse in Santa Clara sicher würdig vertreten.

– 56 kg:

Ein Klassefeld aussichtsreicher Athleten belebte das Bantamgewicht in kaum gesehenem Umfang. Dennoch gelang es Michael Pizybyla vom RSC Essen, sich im Pool A gegen den Niederländer A. Rumeon, Jürgen Peschel und den starken Christian Herbert von den VdS Nievenheim zu behaupten. Im zweiten Pool stellte sich Hollands A-Kämpfer Jimmy de Fretes besser denn je vor und distanzierte Moreno, Luley und Akyuz.

Ein tolles Finale erlebten die begeisterten Zuschauer zwischen dem Essener EM-Dritten dem sympathischen farbigen Niederländer. Beide an Größe, Technik und Routine ebenbürtig demonstrierten vollendetes Vollkontakt-Taekwondo in jeder Hinsicht. Nahezu „eins-eins“ schlugen die Treffer ein, abwechselnd traf der eine mit Spanntritt und der andere konterte mit Dyt-Chagi (Rückwärtstritt) und umgekehrt. Nach drei tollen Runden hatten es die Referees wahrlich schwer, unter zwei Gleichen den ersten zu küren. Den „berühmten“ einen Punkt mehr verbuchte Michael Pizybyla auf seinem Konto und wurde erstmals Internationaler Deutscher Meister. Nach den Klasseleistungen des Esseners auch zweimal – bei dem EM und dem letzten Länderkampf – gegen den italienischen Weltklassemann Di Constanzo, darf man auf sein Abschneiden bei den Weltspielen besonders gespannt sein.

– 60 kg:

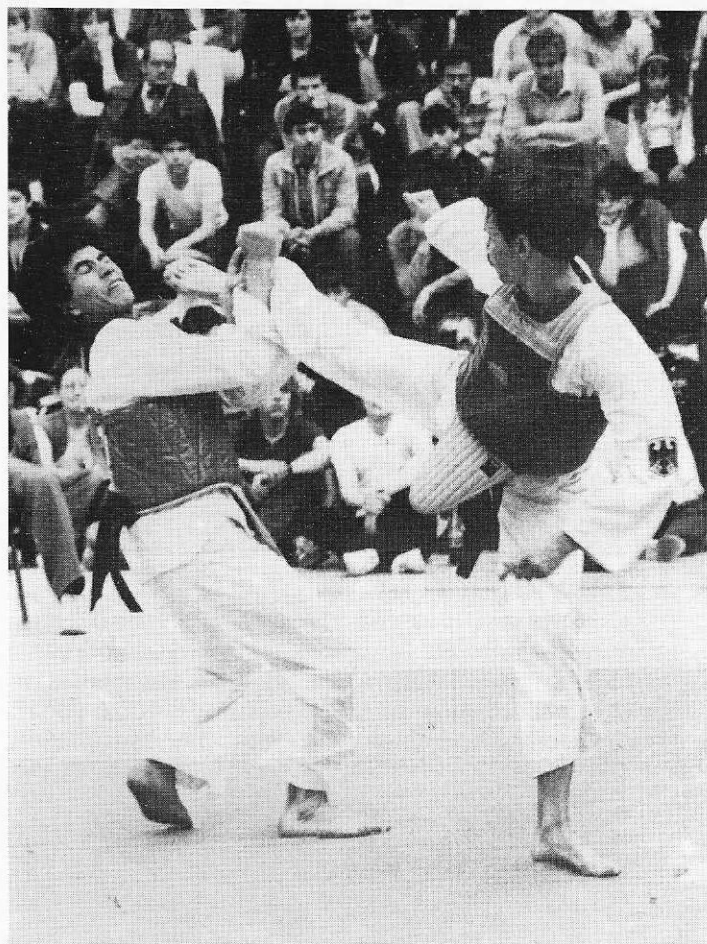
26 Kämpfer suchten im Leichtgewicht ihren Meister. Im Pool A setzte sich Titelverteidiger Thomas Fabula, Tangun Euskirchen, gegen die starken Fighter Ragotzki (Tangun Hamburg) und Vercellini (Samurai Frankfurt) durch, ehe er das Halbfinale kampflos gegen Anci gewann. Bircan Anci vom BC Wuppertal siegte über Filipo, Kayer und Baccalci, konnte aber mit dick geschwellenem Fuß seine Endkampfchance nicht wahrnehmen.

Im Pool B überraschte der kleine Ufuk Sevinc aus Tübingen mit guter Kondition und erstaunlichen Reflexen. Er zog nach Siegen über Mitrakis, Manlik, Herguela und Messina ins Finale.

Seine ganze Klasse spielte Fabula dann unter der Regie von Trainer Dr. Dahmen aus. Seine Angriffe explodierten ansatzlos auf dem Panzer des Tübingers, des Euskirchener Füße und Fäuste markierten einen Punkt nach dem anderen. In jeder Phase ungefährdet verteidigte Thomas Fabula seinen Titel und kann sich jetzt bei den Weltspielen international bewähren.

– 64 kg: Ein Mann brach in dieser Klasse alle Rekorde – Karl Wohlfahrt vom Sumarai Frankfurt! Aber auch die anderen 38 Starter hatten teilweise große Namen, waren doch die vier besten Holländer unter Führung von Europameister Henk Horsten mit im großen Konzert. Doch zurück zu Karl Wohlfahrt. Vor 10 Jahren wurde er zum ersten Mal deutscher Meister, damals noch im alten WTF-System und ohne Kontakt. Sechs Kämpfe hatte der Frankfurter zu bestreiten, fünf davon gewann er K.o.! Dabei traf er dreimal entscheidend mit Tolloi-Chagi (Spanntritt) zum Kopf und je einmal mit Fersendrehschlag und Rückwärtskick.

Nur gegen Europameister Horsten hatte der Frankfurter ein schweres Gefecht, das den 800 Zuschauern unter die Haut ging. Mit unglaublicher Energie und unbändigem Siegeswillen setzte er sich auch gegen den eigentlichen Favoriten durch.



Karl Wohlfahrt trifft mit seinem gefürchteten Tollio-Chagi.

Großes Pech hatte wieder einmal Ex-Europameister Hubert Leuchter. Im ersten Kampf gegen den Niederländer Holl rutschte ihm ein Fauskonter vom Panzer zum Hals des Holländers. Nach einem Protest wurde der niedergeschlagene Niederländer zum Sieger erklärt, eine wohl richtige, aber auch harte Entscheidung für den großen Sportsmann Leuchter, der damit ausgeschieden war.

Einen starken Eindruck hinterließen auch Klaus Berkenbaum, VfL Kamen, der Schöne, Fleissner und Bäsler schlagen konnte, dann aber überraschend dem „Tangun-Hamburger“ Jens Beckmann unterlag. Beckmann verlor anschließend gegen Mustafa Adomoglu, der im Finale auf den Frankfurter Wohlfahrt traf.

Wohlfahrt hatte gerade seinen spektakulärsten KO-Sieg errungen: Brahim Haimami hatte dem Frankfurter bis zur Mitte der 2. Runde erstaunlich paroli geboten, als er an der Außenlinie einen Fersendrehschlagkonter zum Gesicht nehmen mußte, der ihm die Füße unter dem Körper wegriß. Der Kampfleiter hatte zwar unmittelbar vorher „Trennen“ geboten, was bei dem Getöse in der Halle jedoch weder die beiden Kämpfer, noch die Zuschauer bemerkten. Erst nach 2 Minuten hatten die engagierten Sanitäter den Mühlheimer wieder voll bei Bewußtsein – er hatte den wuchtigen Fußtritt reflex- und deckungslos an den Kopf bekommen.!

Im Endkampf gelang Wohlfahrt in der 3. Runde gegen den gut einestellten Adomoglu ein eher „sanfter“ Knockout: Der Türke lief ihm in einen Rückwärtskick, der genau den Solarplexus touchierte. Möge Karl Wohlfahrt auch bei den Weltspielen derart „wohl in Fahrt“ sein!

– 68 kg:

Spannung auch in dieser mit 31 Kämpfern stark besetzten Kategorie. Vizeeuropameister Yilmaz Helvacioğlu (Budokan Bielefeld) überwand die Hürden Caniglia, Jacobsen (Dänemark) und Beckenbauer (München), wobei ihm zwei herrliche K.O.-Siege

nach Fersendrehschlägen zum Kopf aus der Halbdistanz glückten. Gegenspieler im Halbfinale war Joachim Krautz, Jung-Nationalkämpfer und „Lokalmatador“ von Nam Hae Stuttgart. Er hatte vorher gegen Önu, Hauptmann und Angerer gesiegt, sich dabei aber eine faustgroße Schwellung auf dem Spann zugezogen. Mit diesem Handicap konnte er Yilmaz natürlich nicht mehr bezwingen, zog sich aber tapfer und achtungsvoll aus der Affaire.



Rolf Schöner mit Drehschlag

Dem Pool B konnten Vorjahressieger (– 73 kg) Rolf Schönen und Ex-Jugendeuropameister Harald Scharmann ihren Stempel aufdrücken. Schönen vom BC Wuppertal dominierte über Vedat, Giesen und Micic, ehe er im Halbfinale Harald Scharmann begegnete, der vorher Panajotis, Ferrarese und Graf das Nachsehen gab. Scharmann, mit glänzender Deckung und gutem Timing erzwang sich für den VdS Nievenheim den Einzug ins Finale, der starke Schönen mußte sich mit Bronze zufriedengeben.

Yilmaz und Scharmann operierten im Endkampf sehr vorsichtig, als in der 3. Runde dem Bielefelder die entscheidenden Treffer mit Spann- und Rückwärtskick auf dem Panzer Scharmanns gelangen, Sieger Yilmaz! Für die Weltspiele wurde dennoch Jürgen Scharmann nominiert, da Yilmaz nicht die Voraussetzungen für die deutsche Staatsbürgerschaft erfüllt, wie das z. B. bei Turgay Ertugrul der Fall ist.

– 73 kg:

Die deutsche „Weltmeisterklasse“ – Rainer Müller war als Kampfrichter dabei – sah 23 Athleten um die Medaillen fighten. Im 1. Pool tat sich Rolf Reisenhofer (Stadthagen) hervor, er setzte sich gegen Uver, Schlenker und Lutz durch. Im Pool 2 hatte der WM-Dritte Helmut Gärtner, VfL Kamen, alle Hände (und Füße) voll zu tun, um die Konkurrenten zu bezwingen. Nach Siegen über Barke und den dänischen Nationalkämpfer Jensen brachte Stephan Pfeifer vom TC Freigericht den Favoriten in arge Bedrängnis. Der gelenkige und beherzte Pfeifer trieb Gärtner immer wieder aus der Fläche, mußte zwei Spantrittskonter nehmen, revanchierte sich jedoch ebenfalls mit dem gleichen und einem Rückwärtstritt. Sicher umstritten war das Urteil für den Kamener, Pfeifers Bronze hatte besonderen Glanz.

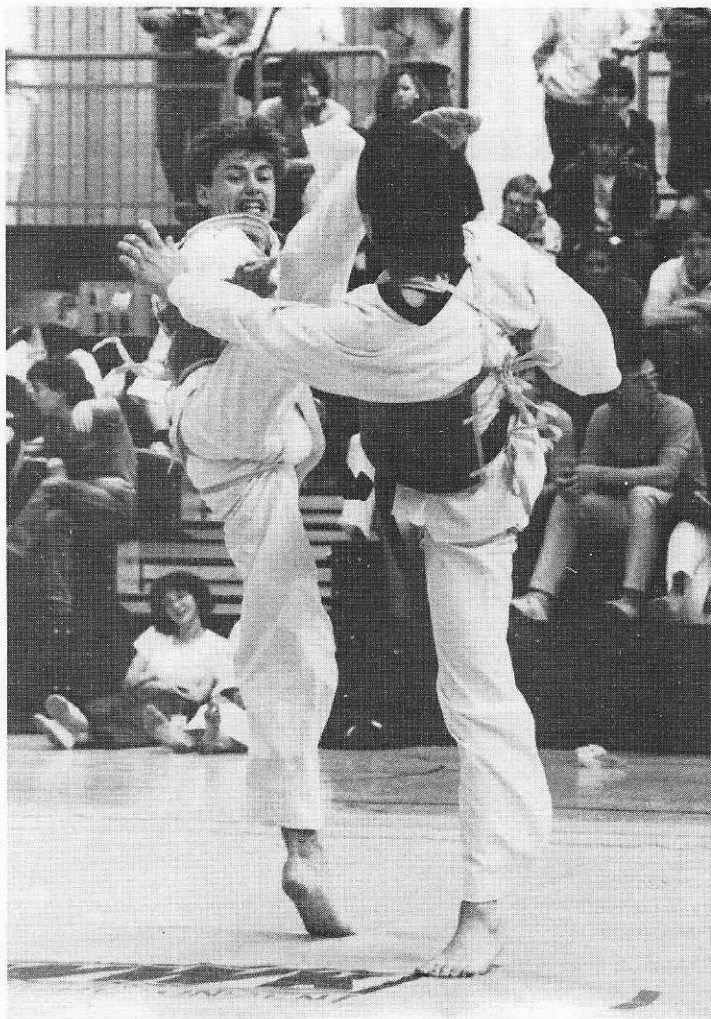
Der Endkampf ließ dann keine Zweifel an Gärtners Qualitäten aufkommen, Reisinger mußte sich der Technik und Routine des Favoriten beugen, der seinen Titel durch feinste Schritt- und Bewegungstechnik auf besonderes Niveau stellte. Wünschen wir ihm für die Weltspiele auch jenen Schuß Herz, das ihn ganz oben aufs „Treppchen“ bringen kann.



Helmut Gärtner mit gesprungenem Fersendrehschlag

– 78 kg:

Die „bestehende Ordnung“ auf den Kopf gestellt! – der Tenor im Mittelgewicht. Europameister und Vizeweltmeister Richard Schulz, VdS Nievenheim, faszinierte zunächst durch glänzende Schrittechnik und besiegte aus der Defensive Gehner, Lutz und Schäfer. Im Kampf um den Poolsieg mußte er sich dem großen holländischen Nationalkämpfer Spitters beugen und mit Bronze zufriedengeben.

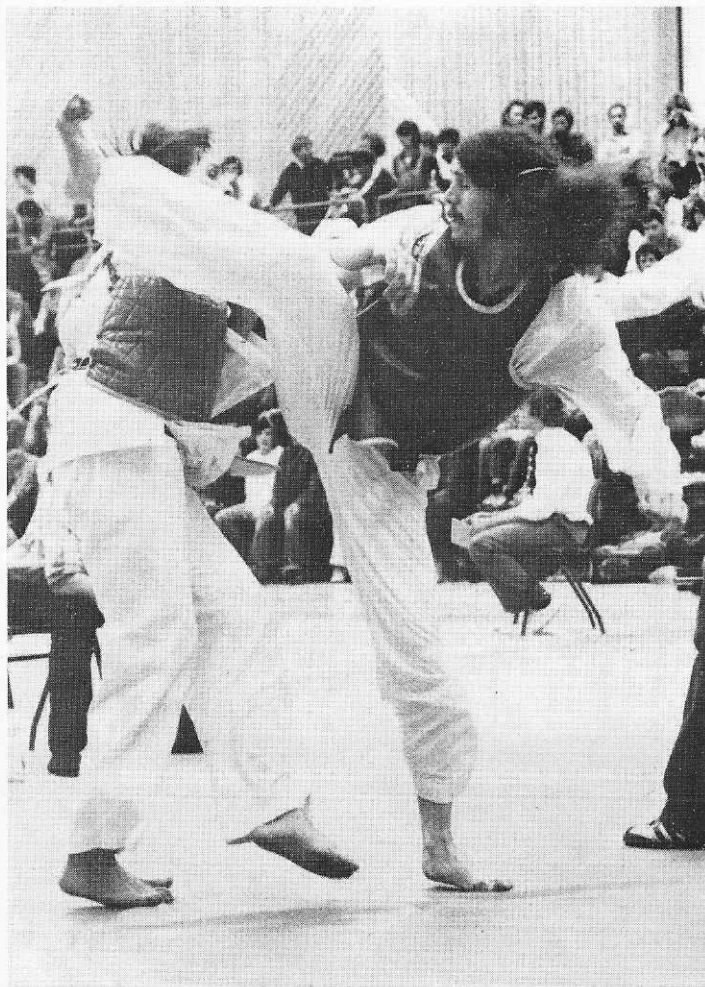


Herbert Lutz punktet mit Naerio-Chagi

Im Pool B imponierte Andreas Scheffler von Samurai Hannover mit offensiven und defensiven Qualitäten, er schlug Kneisel, Frenzel und den Ansbacher Manfred Rammner, ehe er im Endkampf gegen Spitters antreten mußte. Scheffler ließ sich auch

hier nicht beeindrucken und sicherte sich seinen ersten großen Titel!

Bundestrainer Park nominierte ihn dann auch als „Debütanten“ für Santa Clara, für Vizewelt- und Europameister Schulz sicher nur schwer zu verstehen. Der Bundestrainer entschied sich hier aber nach reinen Leistungskriterien: „Auch neue Kämpfer müssen ihre Chance erhalten!“ Viel Glück Andreas Scheffler bei den World Games!



Luittikhuis (re.) unterliegt im Finale gegen Nefedow.

– 84 kg:

Kalt erwischte es am zweiten Tag die Halbschwergewichtler. Plötzlich als erste Klasse aufgerufen sahen sich Vizeweltmeister Eugen Nefedow (Hanguk Dogil München) und der Offenbacher Uwe Weigel im 1. Kampf gegenüber. Ohne jedes Aufwärmen blieb Weigel ohne Chance gegen den gelenkigen Bayer, der mit drei Naerio-Chagis zum Kopf klar gewann. Er deckte dann auch Tsatalbasilis, TV Lethmate, mit serienweisen Fußschlägen ein und stand im Finale gegen Hollands Oude Luthikhuis, der vorher Beck und Rivoir ausschaltete.

Eugen Nefedow hat sich von seinen Verletzungen am Bein gut erholt und siegte nach wildem Kampf gegen den „ewigen Zweiten“, so auch Vizeeuropameister, Luthikhuis. Nefedow oder auch „Mr. Naerio-Chagi“ bringt diesen Tritt aber auch aus jeder möglichen und unmöglichen Lage an – sicher auch im Juli in Kalifornien.

– 84 kg:

„Voller Stolz präsentiert die Sektion Taekwondo ihre Superschwergewichtler“, darf in dieser Klasse attestiert werden. Die „riesigen Zwölf“ boten wohl selten auf einem Weltturnier erlebte Klasse – mit großen Überraschungen:

Europameister Dirk Jung, RSC Essen, trat wieder in „seiner“ Klasse an, nach seinem mit Gold bei der EM belohnten Abstecher unter 84 kg. Nach erstem Erfolg über Mielke traf er

auf den ehrgeizigen Gundlach von Samurai Frankfurt, der furios begann: Zwei Seitkicks krachten auf Jungs Panzer, einer warf den Favoriten weit zurück. Niemand hatte dem muskelstrotzenden Frankfurter diese Steigerung zugetraut. Die Halle stand Kopf, als Gundlach in der 2. Runde einen Drehschlag am Kopf des Esseners unterbrachte – da waren die beiden donnernden Spanntritte des Europameisters nicht genug. Wilde, beherrzte Athletik siegte über Filigrantechnik und Ästhetik. Jung sicher enttäuscht, doch ein guter Verlierer auch, er, der so oft wie kein anderer Deutscher international gesiegt hatte!

Gundlach fand dann in dem Europameister dieser Klasse, Michael Arndt vom BC Wuppertal, seinen Meister, der vorher alles geben mußte, um seinen Finalgegner von Esbjerg, den Holländer Preijs zu schlagen. Der Pool B zeigte ebenfalls gutes Niveau, Manfred Podlech vom SSV Dachau-Ost konnte zuerst Eckhard Pisch vom TC Offenbach bezwingen, unterlag dann aber Harald Küchler von Tangun Euskirchen. Küchler hatte vorher schon überzeugenden Einstand gegen Plank aus Dachau gefeiert.



Eckhard Pisch mit gesprungenem Dyt-Chagi

Jetzt standen sich die Riesen im Finale gegenüber, Arndt die berühmten „2,03“ m groß, Küchler 1,98 m. Eine neunminütige Schlacht über drei Runden, allein dieser Kampf war die Reise nach Stuttgart wert. Beide schossen ihre Spanntritte zum gegnerischen Panzer, stiepten sich aus, konterten. Es war der Feuerwehrmann Küchler, von Dr. Dahmen dirigiert, der das „Feuer“ in diese großartige Begegnung brachte und den zweiten Titel nach Euskirchen holte. Aber auch Michael Arndt darf zu seiner Leistung gratuliert werden!

Bundestrainer Park entschied sich für Europameister Michael Arndt als Weltspielteilnehmer. Die Sektion ist hier in der für sie guten – für die Kämpfer eher schweren – Lage, drei Athleten allererster Wahl zur Verfügung zu haben. Schade, daß in Santa Clara nur einer starten kann!

Fazit:

Eine bei den Damen und Herren gelungene Meisterschaft mit großer Beteiligung. Bei über 200 Kämpfern, bzw. Kämpferinnen sind auch die Verletzungen mit acht ärztlichen Behandlungen im erwarteten Rahmen, wenngleich eine deutlich höhere K.O.-Quote zu beobachten war, als zum Beispiel bei deutschen Meisterschaften mit strenger Vorqualifikation.

Bleibe noch das Ärgernis mit den „Triumpfgesten“ während des Kampfes. Auch Top-Kämpfer wie Karl Wohlfahrt und Michael Arndt reißen mitunter auch nach zweifelhaften „Punkten“ den Arm hoch. Diese Arbeit sollten sie den Punktrichtern überlassen. Vielleicht sollte diese unsportliche Geste „verwarnungsfähig“ gemacht werden.

Ansonsten zeigen sich die deutschen Spitzenkämpfer gut gerüstet für die Weltspiele in Santa Clara, wo es den dritten Rang des bundesdeutschen Taekwondo in der Welt zu verteidigen gilt.

Herren:

- **48 kg:** 1. Reinhard Langer, SSV Dachau-Ost
2. Malci Gültekin, Samurai Frankfurt
3. Vergara, Sportschule Shin
3. Juaquin Escarmena, RSC Essen
- **52 kg:** 1. Turgay Ertugrul, RSC Essen
2. B. Rumeon, Niederlande
3. Juan Salgero, Sportschule Shin
3. Axel Straube, Budokan Bielefeld
- **56 kg:** 1. Michael Pizybyla, RSC Essen
2. Jimmy de Fretes, Niederlande
3. Christian Herbert, VdS Nievenheim
3. Nefzat Akyuz, Wuppertal
- **60 kg:** 1. Thomas Fabula, Tangun Euskirchen
2. Ufuk Sevinc, Tübingen
3. Bircan Anci, BC Wuppertal
3. Placeido Messina
- **64 kg:** 1. Karl Wohlfahrt, Samurai Frankfurt
2. Mustafa Adomoglu, Türkei
3. Jens Beckmann, Tangun Hamburg
3. Brahim Haimami, Mülheim
- **68 kg:** 1. Helvacioglu Yilmaz, Budokan Bielefeld
2. Harald Scharmann, VdS Nievenheim
3. Joachim Krautz, Nam Hae Stuttgart
3. Rolf Schönen, BC Wuppertal
- **73 kg:** 1. Helmut Gärtner, VfL Kamen
2. Rolf Reisenhofer, Stadthagen
3. Stephan Pfeifer, TC Freigericht
3. Herbert Lutz
- **78 kg:** 1. Andreas Scheffler, Samurai Hannover
2. A. Spitters, Niederlande
3. Richard Schulz, VdS Nievenheim
3. Manfred Rammler, Ansbach
- **84 kg:** 1. Eugen Nefedow, Hanguk Dogil München
2. Oude Luittikhuis, Niederlande
3. Tsatalbasilis Georgios, TV Lethmathe
3. Uwe Rivoir, Tübingen
- + **84 kg:** 1. Harald Küchler, Tangun Euskirchen
2. Michael Arndt, BC Wuppertal
3. Peter Gundlach, Samurai Frankfurt
3. Manfred Podlech, SSV Dachau-Ost

Damen:

- **48 kg:** 1. Ilona Ersinger, Nam Hae Stuttgart
2. Verena Schneider, BK Bielefeld
3. Claudia Vieg, NH Stuttgart
3. Mechthild Etzel, RSC Essen

- **52 kg:** 1. Marion Gal, Hanguk Dogil München
2. Una Petersen, Dänemark
3. Helga Weinke, Samurai Hannover
3. Ursula Mach, TDC Hildesheim
- **57 kg:** 1. Doris Fuchsreiter, Hanguk Dogil München
2. Dorothea Kapkowski, TC Iserlohn
3. Brigitte Reissner, RSC Essen
3. Martina Janocha, TV Lethmate
- **62 kg:** 1. Mascha Blazevic, Hanguk Dogil München
2. J. Basten-Crapel, Niederlande
3. Manuela Koch, BK Bielefeld
3. Bettina Ludolph, VfL Kamen
- **67 kg:** 1. Sabine Hunkel, Tangun Hamburg
2. Petra Nisar, BK Bielefeld
3. Jutta Gauß, JC Pforzheim
3. Silvia Keck, NH Stuttgart
- **67 kg:** 1. Barbara Bergmann, PSV München
2. Maria Gschwandtnr, Österreich



Die Nationenwertung

(li.) ETU-Präsident Marx, Bundestrainer Park und Onde Luittikhuis aus Holland.

Nationenwertung Herren:	Gold	Silber	Bronze
1. Bundesrepublik Deutschland	8	3	12
2. Türkei	2	3	3
3. Niederlande	-	4	-
4. Spanien	-	-	2
5. Italien	-	-	1
6. Griechenland	-	-	1

Nationenwertung Damen:	Gold	Silber	Bronze
1. Bundesrepublik Deutschland	6	3	10
2. Niederlande	-	1	-
3. Dänemark	-	1	-